J. J. Barthélémy.

1. Napoleon's Trauerweide.

Dort liegt er in seinem Grabe,
Der Kaiser, der immer noch lebt!
Er schläft an der rauschenden Quelle,
Wo sich der Weidenbaum hebt.
Die Aeste hängen zur Erde,
Zum Quell, der ein Thränenquell scheint,
Und die fallenden Blätter sind Thränen,
Von der Weide dem Kaiser geweint.

Dort liegt der König der Schlachten
Und der Baum ist ein Lagerzelt.
Er denkt des glänzenden Traumes
Der untergegangenen Welt;
Hoch sieht er die Adler fliegen,
Die Fahnen sind blutig roth,
Bald wird er wieder erwachen
Und verscheuchen den eiskalten Tod.

Der Weidenbaum senket die Arme
Oft nach des Grabmals Stein,
Als wollt' er den Stein abwälzen,
Als wollt' er den Kaiser befrei'n.
Umsonst! — Noch schläft ja der Kaiser;
Noch ist es nicht an der Zeit.
Da trauern die liebenden Aeste,
Die ihm manche Thräne geweiht.

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00057920